

EINLEITUNG:

Im heutigen Evangelium geht es um unsere Rolle als Christen in dieser Welt. Jesus sieht uns als „Salz der Erde“ und als „Licht der Welt“.

Aber wie zeigt sich das, wenn man Salz ist, wenn man Licht ist? Waren die ersten Christen, die Apostel und jene, die sie zu Christen taufte, Salz und Licht?

In der Apostelgeschichte steht ein kleiner bemerkenswerter Hinweis auf diese Urgemeinde: „Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt.“

Damit stellt sich für uns die Frage: Sind wir Christen beliebt? Sind wir liebens-wert? Bin ich beliebt? Bin ich liebens-wert?

Wir werden durch diese uns zugesprochenen Rollen als Salz der Erde und Licht der Welt heraus-gefordert.

Wir werden aber auch durch das Vertrauen von Jesus in uns gestärkt. Jesus glaubt an uns. Voraussetzung ist aber, dass wir glauben. Voraussetzung ist, dass wir von der Liebe Gottes zu uns so begeistert sind wie Jesus von der Liebe seines „Papa“, seines barmherzigen Vaters, begeistert war.

Quelle dieses erleuchtenden Glaubens ist die Gemeinschaft mit Gott im Gebet, das Hören des Wortes Gottes und die Feier unseres Glaubens in der Gemeinschaft.

Jes 58, 7-10

So spricht der Herr: Teile an die Hungrigen dein Brot aus, nimm die obdachlosen Armen ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deinen Verwandten.

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreiest, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

1Kor 2, 1-5

Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen.

Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Mt 5, 13-16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Samstag – Abend – Gemeinde am Georgenberg!

Wie manche von Euch vielleicht wissen, stamme ich aus dem Burgenland. Ich bin dort in einer Wirtsfamilie mit 2 Brüdern sehr glücklich und naturverbunden aufgewachsen.

Unsere Eltern, die sehr viel gearbeitet haben, wollten, dass wir es einmal besser haben als sie, und haben mich als 10-jähriges aufgewecktes Bürscherl nach Wien ins Gymnasium geschickt. Im ganzen Bezirk Neusiedl am See hat es damals kein Gymnasium gegeben.

Gewohnt habe ich bei einer Tante, einer Cousine meiner Mutter, die schon etwas älter war, eine ganz liebe, gläubige Frau.

Wir haben in einer kleinen Gasse im 5. Bezirk gewohnt, ebenerdig. In die Wohnung ist jahraus, jahrein kein Sonnenstrahl gefallen.

Keine Wiesen, keine Möglichkeit zum Fußballspielen, und, und, und ... Alle 14 Tage bin ich Samstag zu Mittag mit dem Autobus 3 ½ Stunden nach Hause gefahren und am Sonntagabend wieder zurück.

Für mich waren die ersten Jahre in Wien eine seelische Katastrophe - ohne Eltern, ohne Brüder. Ich habe damals sehr oft geweint.

Meine Tante Grete hat mich dann in den Arm genommen und gesagt: „Peterle, immer, wenn Du glaubst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Ihr Mitgefühl hat zwar mein Problem nicht gelöst. Ihr Versuch mich zu trösten, hat mir aber doch immer wieder weitergeholfen.

Heute weiß ich, dass meine Tante Grete als Mitfühlende, als Trösterin, selbst das Lichtlein war, von dem sie gesprochen hat.

Jesus sagt uns im heutigen Evangelium:

„Ihr seid das Salz der Erde“,

„Ihr seid das Licht der Welt“.

Er sagt nicht:

„Ihr sollt das Salz sein.“

„Ihr sollt das Licht sein!“

Sondern er sagt zu den Jüngern, und damit auch zu uns:

„Ihr, die ihr mir nachfolgt, ihr, die ihr an mich glaubt, ihr, die ihr meine Worte hört und euch zu mir bekennt:

Ihr seid schon das Salz!

Ihr seid schon das Licht!“

Ihr in der Gemeinde am Georgenberg.

„Ihr seid schon Salz! Ihr seid schon Licht!“

Aber wie zeigt sich das, wenn man Salz ist, wenn man Licht ist?

Waren die ersten Christen, die Apostel und jene, die sie zu Christen taufte, Salz und Licht?

In der Apostelgeschichte steht ein kleiner bemerkenswerter Hinweis auf diese Urgemeinde:

„Sie lobten Gott und **waren beim ganzen Volk beliebt.**“

Damit stellt sich für uns die Frage: Sind wir Christen beliebt? Sind wir liebenswert? Bin ich beliebt? Bin ich liebenswert?

Wenn ich mich frage, welche Eigenschaften Menschen haben, die beliebt sind, dann können wir gleich auf die Aussagen des Jesaja in der heutigen Lesung zurückgreifen:

„Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn Du einen Nackten siehst bekleide ihn ...“

Und später heißt es: „wenn Du auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel Dein Licht auf ...“

Und der Apostel Paulus schreibt im Epheserbrief: „Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe“

Und beim Evangelisten Lukas heißt es: „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“

Eigentlich wissen wir es ja: Christen sind Menschen die:

Gutes tun,
die hilfsbereit sind und
barmherzig sind.

Menschen, die, die Würde des Mitmenschen schätzen,

die Empathie zu anderen haben – speziell Mitleid mit den Benachteiligten,

und mit Zuwendung und Trost zum Seelenheil beitragen können.

Aber auch Menschen, die bescheiden und demütig sind, sich selbst nicht herausstellen und auch Menschen, die Freude ausstrahlen und in sich ruhen.

Dass man als Mensch mit diesen Tugenden beliebt ist, kann man leicht nachvollziehen.

Und dass man dabei glücklich ist, wenn man die Liebe seiner Mitmenschen spürt, ahnen wir eigentlich auch.

Be–liebt zu sein heißt eigentlich: Geliebt zu werden. - Ist es nicht genau das wonach wir uns zutiefst sehnen?

Ach wie schön wäre es aufgrund so eines wahrhaft christlichen Denkens und Handelns ein **wirklich lebens-werter Mensch** zu sein!

FÜRBITTEN:

Guter Gott! Weil Du uns liebst und wir für Dich lebenswert sind, dürfen wir uns mit unseren Anliegen voll Vertrauen an Dich wenden:

Guter Gott! Viele Menschen leben in der Dunkelheit der Einsamkeit und Verzweiflung. Sende ihnen das Licht der Hoffnung und Zuversicht. - Wir bitten Dich erhöere uns!

Guter Gott! Für viele Menschen ist ihr Leben schal geworden, weil sie keinen erfüllenden Sinn in ihrem Leben finden. Schenke ihnen Begegnungen mit Menschen, die für ihr Leben zum Salz werden können. - Wir bitten Dich erhöere uns!

Guter Gott! So viele Menschen bekommen viel zu wenig Liebe in ihrem Leben. Gib uns die

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, dann habe ich zu viel Zeit dafür verwendet, **be-wunderns-wert** zu werden. Bewunderte Menschen sind aber meistens nicht unbedingt lebens-wert.

Aber vielleicht schaffe ich die Kurve noch. Ich vertraue auf meinen barmherzigen Gott.

Meine Tante Grete, eine bescheidene, anspruchslose, mitfühlende, tröstende und auch fröhliche Frau, war sehr **lebens-wert**.

Sie war eine echte Christin. Ich bin ihr sehr dankbar und darf im Rückblick viel von ihr lernen.

SIE WAR EIN LICHT IN MEINEM LEBEN!

Kraft durch Zuwendung und tätige Liebe zum Licht für viele zu werden. - Wir bitten Dich erhöere uns!

Guter Gott! Wir danken Dir, dass Du uns zutraust, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. - Wir danken Dir dafür!

Guter Gott! Wir danken Dir für alle lebenswerten Menschen, die unser Leben erleuchtet haben. - Wir danken Dir dafür!

Alles Ausgesprochene und alle unsere unausgesprochenen Sorgen und Freuden legen wir, Vater, in Deine barmherzigen Hände und danken Dir für Alles durch Christus unseren Herrn. Amen.